


## 17. Sonntag im Jahreskreis – B – 28. Juli 2024

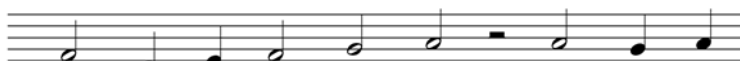
Wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Hl. Geistes. Amen.

### Lied – GL 477: Gott ruft sein Volk zusammen

T: Friedrich Dörr [1972] 1975/GL 1994, M: Genf (1539) 1542




1 Gott ruft sein Volk zu - sam - men  
2 In gött - li - chem Er - bar - men  
3 Neu schafft des Gei - stes We - hen



1 rings auf dem Er - den - rund, eint uns in  
2 liebt Chri - stus al - le gleich; die Rei - chen  
3 das An - ge - sicht der Welt und lässt ein




1 Chri - sti Na - men zu ei - nem neu - en Bund.  
2 und die Ar - men be - ruft er in sein Reich.  
3 Volk er - ste - hen, das er sich aus - er - wählt.



1 Wir sind des Herrn Ge - mein - de und  
2 Als Schwe - stern und als Brü - der sind  
3 Hilf, Gott, dass ei - nig wer - de dein



1 fei - ern sei - nen Tod. In uns lebt, der uns  
2 wir uns nicht mehr fern: ein Leib und vie - le  
3 Volk in die - ser Zeit: ein Hirt und ei - ne



1 ein - te; er bricht mit uns das Brot.  
2 Glie - der in Chri - stus, un - serm Herrn.  
3 Her - de, ver - eint in E - wig - keit.

## Einführung

In Verbindung mit der alttestamentlichen Lesung übermittlest Jesu Brotrede im Evangelium eine wahrhaft frohe Botschaft: Christus ist Geber und Gabe. Und was er zu geben hat, ist atemberaubend: nicht weniger als sich selbst. Das fordert auch uns! Ganz! Was bin ich bereit zu geben? Mich selbst?

## Kyrie-Rufe

- Herr, erbarme dich!
- Christus, erbarme dich!
- Herr, erbarme dich!

## Gloria – GL 383: Ich lobe meinen Gott

T: Hans-Jürgen Netz 1979, M: Christoph Lehmann 1979

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of four systems of music, each with three vocal parts (1, 2, 3) and a set of lyrics. Chord symbols are placed above the staves.

**System 1:** Chords: D, D/F#. Lyrics: 1 Ich lo - be mei - nen Gott, der aus der; 2 Ich lo - be mei - nen Gott, der mir den; 3 Ich lo - be mei - nen Gott, der mei - ne

**System 2:** Chords: Em, A, D. Lyrics: 1 Tie - fe mich holt, da - mit ich le - be.; 2 neu - en Weg weist, da - mit ich hand - le.; 3 Trä - nen trock - net, dass ich la - che.

**System 3:** Chords: Em, A, D, D/F#. Lyrics: 1 Ich lo - be mei - nen Gott, der mir die; 2 Ich lo - be mei - nen Gott, der mir mein; 3 Ich lo - be mei - nen Gott, der mei - ne

**System 4:** Chords: Em, A, D. Lyrics: 1 Fes - seln löst, da - mit ich frei bin.; 2 Schweigen bricht, da - mit ich re - de.; 3 Angst ver - treibt, da - mit ich at - me.

Em A D G D

Kv Eh-re sei Gott auf der Er-de in

Em A D Em A

al-len Stra-ßen und Häusern, die Menschen werden

D E<sup>4</sup> 3 A

sin-gen, bis das Lied zum Himmel steigt.

Gm C F B $\flat$  F 3x

Eh-re sei Gott und den Men-schen Frie-den,

Gm A D

Frie-den auf Er-den.

## Gebet

Guter Gott, du bist verborgen, unsichtbar. Deine Anwesenheit leuchtet uns manchmal auf in kleinen Alltagserlebnissen. Dann ahnen wir, wie nahe du uns immer bist. In dieser Feier wollen wir uns auf dich einlassen. Dich wollen wir feiern in Verbundenheit mit dem Heiligen Geist und mit Jesus, deinem Sohn, unserem Herrn, der mit uns geht und uns ernährt jetzt und in Ewigkeit. Amen.

## Lesung

aus dem zweiten Buch der Könige.

2 Kön 4,42-44

In jenen Tagen kam ein Mann von Báal-Schalíscha und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel. Elíscha sagte: Gib es den Leuten

zu essen! Doch sein Diener sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen?

Elíscha aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der HERR: Man wird essen und noch übrig lassen. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der HERR gesagt hatte.

**Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!**

## Zwischengesang – GL 481, 1+2: Sonne der Gerechtigkeit

1 Son - ne der Ge - rech - tig - keit,  
2 Weck die to - te Chri - sten - heit  
3 Schau - e die Zer - tren - nung an,  
1 ge - he auf zu un - srer Zeit;  
2 aus dem Schlaf der Si - cher - heit,  
3 der sonst nie - mand weh - ren kann;  
1 brich in dei - ner Kir - che an, dass die  
2 dass sie dei - ne Stim - me hört, sich zu  
3 samm - le, gro - ßer Men - schen - hirt, al - les,  
1 Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.  
2 dei - nem Wort be - kehrt. Er - barm dich, Herr.  
3 was sich hat ver - irrt. Er - barm dich, Herr.

T: 1. Str.: Christian David [1728] 1741, 2. Str.: Christian Gottlob Barth 1827, 3. Str.: Johann Christian Nehring 1704/Otto Riethmüller 1932 (Zusammenstellung)/AÖL [1970] 1973, M: Böhmen vor 1467/ Nürnberg 1556

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.**

**Joh 6,1-15**

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philíppus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!

Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!**

**Lob sei dir, Christus!**

Liebe Leserinnen und Leser!

Das erleben wir sicher alle von Zeit zu Zeit. Wir gehen über die Straße und sind ganz in Gedanken. Wir sehen gar nicht, was sich rechts oder links von uns abspielt. Hinterher werden wir gefragt: Hast du gesehen, was da im Schaufenster ausgestellt war? Hast du das Plakat gesehen? Und wir müssen sagen: nein. Es war da, wir hätten es sehen müssen, haben es aber nicht gesehen.

Das gibt es: Wir laufen an Dingen vorbei und sehen sie nicht. Wir laufen an Menschen vorbei und sehen sie nicht. Etwas oder jemanden zu übersehen, kann manchmal schlimme Folgen haben. Immer wieder lesen wir in der Zeitung, dass Verkehrsteilnehmer andere übersehen, ein Radfahrer einen Fußgänger, ein Autofahrer einen Motorradfahrer, und schon ist Schlimmes passiert, manchmal mit tödlichem Ausgang.

Manchmal sehen wir wohl auch bewusst weg. Da wird jemand im Bus angepöbelt, und wir sehen weg, um nicht eingreifen zu müssen. Da hat jemand eine Panne und winkt, aber uns ist es zu lästig, jetzt anhalten zu müssen. Da brauchte jemand in der Nachbarschaft Hilfe, aber wir sehen nicht so genau hin, um kein schlechtes Gewissen zu bekommen.

Wenn wir aber selbst übersehen werden, merken wir, wie weh das tut. Auf dem Schulhof wird eine Fußballmannschaft zusammengestellt. Du möchtest gerne mitspielen, aber die anderen übersehen dich einfach. Ihr Blick geht an dir vorbei. – Für eine interessante Aufgabe in der Gemeinde wird Hilfe gesucht, aber Sie werden nicht gefragt. Im Beruf stehen Beförderungen an, aber Sie gehören nicht zu den Auserwählten: Übersehen zu werden, kann sehr weh tun.

Das Evangelium erzählt heute, dass viele Menschen zu Jesus kamen. Er saß mit seinen Jüngern auf einem Berg, wollte mit ihnen allein sein. Dann blickte er auf und sah die vielen Menschen. Und er sah, dass diese vielen Menschen etwas zu essen brauchten – und sie bekamen zu essen. Er hätte nur nicht aufzublicken brauchen, er hätte nur nicht hinsehen müssen, und alles wäre anders ausgegangen.

Das, was uns da im Evangelium erzählt wird, nennen wir ein Wunder. Der Anfang dieses Wunders aber war nichts Außergewöhnliches: mit einem Blick Jesu fing alles an. Vielleicht könnte auch heute manches Wunder mehr geschehen, vielleicht könnte auch heute mehr Menschen geholfen werden, sicher könnte viel Leid verhindert werden, wenn wir wie Jesus aufblicken und hinsehen würden.

Jesus und seine Jünger hatten nicht viel, was sie den Menschen hätten geben können. Da war nur ein kleiner Junge, der hatte fünf Brote und zwei Fische. Was ist das für so viele?

Oft spüre ich, dass ein anderer Hilfe braucht. Was kann ich schon tun? Ich habe doch nichts. Ich kann ihm zulächeln, ich kann ihm ein freundliches Wort sagen. Aber was ist das schon? Das ist doch wirklich nicht viel! Wirklich nicht??

Ich bin überzeugt, dass viele Hilfe unterbleibt, dass manches gute Wort ausbleibt, dass manches freundliche Zeichen nicht gegeben wird, weil Menschen meinen: Das ist doch viel zu wenig. Damit kann ein anderer doch gar nichts anfangen.

Aber sie sind unglaublich wichtig, diese kleinen Zeichen der Hilfe. Sie können Leben verändern und neues Leben ermöglichen. Wir können heute damit anfangen. Amen.

## Glaubenslied – GL 470, 1-3: Wenn das Brot, das wir teilen

1 Wenn das Brot, das wir teilen, als  
 2 Wenn das Leid je - des Ar - men uns  
 3 Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns

1 Ro - se blüht und das Wort, das wir  
 2 Chri - stus zeigt, und die Not, die wir  
 3 sel - ber hält, und das Kleid, das wir

1 spre - chen, als Lied er - klingt,  
 2 lin - dern, zur Freu - de wird, 1-5 dann hat  
 3 schen - ken, auch uns be - deckt.

Gott un - ter uns schon sein Haus ge - baut,  
 — dann wohnt er schon in un - se - rer  
 Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein

An - ge - sicht in der Lie - be, die al - les um -  
 fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.



## **Fürbitten**

1. Guter Gott, wir denken an die Menschen, die einsam sind und so ihre persönliche Wüste erleben: Wir bitten, dass sie Menschen finden, die an ihrem Leben teilnehmen wollen, und dass sie etwas erfahren von deiner immerwährenden Gegenwart. Gott, unser Vater:
2. Guter Gott, wir denken an unsere Verwandten und Bekannten, die im Urlaub sind oder unterwegs dorthin: Wir bitten, dass sie sich erholen können an Leib und Seele. Gott, unser Vater:
3. Guter Gott, wir denken an alle uns bekannten Kranken: Wir bitten, dass sie Menschen haben oder finden, die ihnen nahe sind, und dass sie durch die Erfahrung deiner Gegenwart Unterstützung und Kraft bekommen. Gott, unser Vater:
4. Guter Gott, wir denken an unsere Gemeinde: Wir bitten um Offenheit und Verständnis für die Nöte der Menschen. Gott, unser Vater.
5. Wir bitten besonders für die Kinder im Gazastreifen und in der Ukraine: Beende die Kriege und ermögliche den Kindern ein friedliches, glückliches Leben. Gott, unser Vater:

All unsere Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### Schlussgebet

Guter Gott, wir beenden diese Feier und werden diesen Ort verlassen. Wir gehen im Vertrauen, dass du mit uns unterwegs bleibst. Schenke uns die Geistesgegenwart, uns in der kommenden Woche auf deine verborgene Gegenwart zu konzentrieren. Stärke uns durch diese Feier und bewahre uns die Hoffnung, dass du mit uns die Alltagswege gehst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn, der unter uns ist und bei dir lebt jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### Segen

So segne uns der gute und allmächtige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### Schlusslied – GL 453: Bewahre uns, Gott



1 Be - wah - re uns, Gott, be - hü - te uns,  
Gott, sei mit uns auf un - sern We - gen.\_\_\_\_  
Sei Quel - le und Brot in Wü - sten - not,  
sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. |: Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten. :|
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. |: Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen. :|
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. |: Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen. :|

T: Eugen Eckert [1985] 1987

M: Anders Ruuth [1968] 1984 „La paz del Señor“